Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh**, **Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations=Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post=Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends** 5 **Uhr**, **Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags** 10 **Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus=Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 141. Sonnabend, den 7. September. 1867

Preußische Sieges=Chronik 1866.

(Fortsetzung)

7. Sept. Die preußische Staatsregierung überreicht dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Vereinigung der Herzogthümer Holstein und Schleswig mit der preußischen Monarchie.

" Das preußische Abgeordnetenhaus nimmt den Gesetzentwurf über die Einverleibung von Hannover, Hessen, Nassau und Frankfurt mit 273 Stimmen gegen 14 an.

8. Sept. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz erläßt an die zweite Armee bei der Rückkehr in die Heimath einen Armeebefehl, worin es u. a. heißt: „Ein Feldzug, wie ihn glänzender die Geschichte nicht aufzuweisen vermag, ist in weniger als drei Monaten ruhmvoll zu Ende geführt. Preußens Ansehen und Stellung sind mächtig gehoben, für Deutschlands Geschicke die Grundlagen einer, so Gott will, gedeihlichen und glücklichen Entwickelung gewonnen. Die zweite Armee hat einen entscheidenden Antheil an den Erfolgen dieses Feldzuges gehabt. — Mit gerechtem Stolze dürft Ihr auf Eure Leistungen zurückblicken: ein Jeder von Euch hat im vollen Sinn des Wortes seine Schuldigkeit gethan und die Thaten der zweiten Armee reihen sich würdig den größten unserer an Ruhm und Ehre reichen Geschichte an. Ich danke Gott mit Euch, der uns von Sieg zu Sieg und nach kurzem, glänzendem Kriege zu einem ehrenvollen Frieden geführt! So lange Ich lebe, wird es Mir ein erhebendes Gefühl und eine theure, unvergeßliche Erinnerung bleiben, während dieses denkwürdigen Kampfes an der Spitze der braven Truppen, des Garde=, 1., 5. und 6. Armee=Corps gestanden zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Situation.

Ueber die Salzburger Zusammenkunft sagt die „Prov. Korr." v. 4. d.: „Der Besuch, welchen der Kaiser Napoleon und seine Gemahlin vor Kurzem dem oesterreichischen Kaiserpaare in Salzburg abgestattet haben, ist vielfach Gegenstand beunruhigender Gerüchte und besorglicher Auslegungen in Bezug auf die politischen Zwecke und Ergebnisse der fürstlichen Zusammenkunft gewesen, Die preußische Regierung hat diese Besorgnisse von vorn herein nicht getheilt. Ihre Auffassung der politischen Lage hat seitdem allseitig Bestätigung erfahren. Aus zuverlässigen Aeußerungen geht hervor, daß der Besuch des französischen Kaiserpaars nur von der Absicht eingegeben war, dem durch das traurige Geschick des Kaisers von Mexiko schwer getroffenen österreichischen Kaiserhause ein Zeichen herzlicher Theilnahme zu widmen, daß dagegen politische Zwecke, welche geeignet wären, Beunruhigung hervorzurufen, bei der Zusammenkunft nicht obwalteten." — Die Pariser „Patrie" sprach sich bekanntlich in ganz gleicher Weise über den Inhalt des Moustier'schen Circulars an die auswärtigen Gesandtschaften aus.

— **Ueber die Berathungen der kurhessischen Vertrauensmänner** meldet die „Prov. Korr.": In Betreff der Kreisverfassung ist nach eingehender Berathung ein wesentliches Einverständniß dahin erzielt worden, daß (in Erweiterung der bisher für jeden landräthlichen Kreis bestehenden Bezirksräthe) eine Kreisvertretung in ähnlicher Weise, wie in den alten preußischen Provinzen, aus Vertretern des großen Grundbesitzes, der Städte und des kleinen ländlichen Grundbesitzes gebildet werden soll — Eine Provinzial=Vertretung, wie sie in den alten Provinzen besteht und wie sie auch für Hannover demnächst ins Leben treten soll, konnte für Hessen schon deshalb nicht ins Auge gefaßt werden, weil die Bildung eines Provinzialverbandes für Hessen, Nassau ꝛc. bisher nicht erfolgt ist. Von den Vertrauensmännern aber wurde überdies ein besonderer Werth darauf gelegt, daß die kurhessischen Lande zunächst in ihrem natürlichem Verbande belassen werden. Es handelte sich daher um die Bildung von Kommunalständen für das ehemalige Kurfürstenthum Hessen (den jetzigen Regierungsbezirk Kassel), welchen jedoch zugleich die Aufgaben der altländischen Provinzialstände zuzuweisen sein werden. Die Absicht der Regierung, diese Vertretung, ähnlich wie in den alten Provinzen, aus den Kreisständen hervorgehen zu lassen, wurde zwar an und für sich als berechtigt anerkannt, doch sprachen die Vertrauensmänner Namens der hessischen Bevölkerung vor Allem den dringenden Wunsch aus, daß die bisherigen kurhessischen Landstände (wie sie auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1849 in Folge des Einschreitens der preußischen Regierung im Jahre 1863 wiederhergestellt worden sind) fortan in die Stelle der Kommunalstände treten möchten. Obwohl die Regierung es für nicht unbedenklich erachtete, einen Wahlmodus, welcher mit Rücksicht auf die politischen Aufgaben einer allgemeinen Ständeversammlung festgestellt ist, auf eine blos provinzielle Körperschaft zu übertragen, so ist doch mit Rücksicht auf den überwiegenden Wunsch der hessischen Bevölkerung die Gewährung des gestellten Antrages in Aussicht genommen worden. — Im Zusammenhange mit der Erörterung der Aufgaben der hessischen Provinzialvertretung ist auf den dringenden Antrag der Vertrauensmänner die

Zur Gesundheitspflege.

Obschon, Gott sei Dank, der allgemeine Gesundheitszustand in unserer Stadt zur Zeit ein möglichst günstiger ist, so hat doch die städtische Sanitäts=Commission in mannichfachen Beziehungen fürsorgend darauf Bedacht genommen, daß die Cholera, namentlich in den benachbarten Districten Polens, sich zeigt, und u. A. deshalb auch ihr Mitglied, den Kgl. Sanitätsrath Herrn Dr. Zimmermann, um nachstehende Auslassung ersucht, für deren Mittheilung im öffentlichen Interesse dem Magistrat wir unseren ergebensten Dank hiermit aussprechen.

Unser sehr geehrte Mitbürger äußert sich also: „So höchst lebensgefährlich auch die Cholera ist, und so wenig es bis jetzt gelungen ist, ein sicheres Heilmittel gegen den ihr zu Grunde liegenden Krankheitsstoff aufzufinden, so leicht ist es, wenigstens in der größten Mehrzahl der Fälle, sich vor der Krankheit zu schützen, was jedoch nicht durch den Gebrauch sogen. Präservativmittel, Pulver, Tropfen, Pflaster, Streukügelchen, Räucherungen, Amulette oder dergleichen, sondern nur durch die Anwendung der nachstehenden Schutzmaßregeln bewirkt werden kann.

Man führe in jeder Beziehung eine regelmäßige Lebensweise, wobei man sich von dem einmal gewohnten Verhalten, sofern dasselbe nicht gerade zu nachtheilig ist, so wenig als möglich entfernen soll. Namentlich sorge man für eine angemessene körperliche Bewegung. Wessen Berufsgeschäfte eine solche nicht mit sich führen, der mache es sich zur Pflicht, keinen Tag vergehen zu lassen, ohne wenigstens eine Stunde lang sich Bewegung in freier Luft gemacht zu haben.

So schädlich es ist, ganz nüchtern an seine Tagesgeschäfte zu gehen oder sich die gewohnte und dem Körper nothwendige Nahrung zu entziehen, aber so sorgfältig ist jede Unmäßigkeit im Genuße auch solcher Speisen und Getränke, die an sich gesund sind, also jede Ueberladung des Magens und jeder zu reichliche Genuß geistiger Getränke zu vermeiden. Dagegen kann der mäßige Gebrauch eines guten, nicht sauren Weines, guten leichten Bitterbiers oder einer kleinen Portion eines gebrannten Wassers, besonders wenn dasselbe mit Gewürzen, Kümmel, Anis, Kalmus, Pommeranzen, Wermuth, Wachholderbeeren bereitet ist, empfohlen werden.

Man beobachte eine bestimmte Ordnung des Schlafens und Wachens. So nützlich eine angemessene Beschäftigung am Tage ist, so schädlich ist das Arbeiten bis in die Nacht hinein, und das Durchwachen der Nächte.

Schwächung der Kräfte, durch übermäßige Anstrengung des Körpers sowohl, als des Geistes, durch Ausschweifungen irgend einer Art u. s. w. suche man zu vermeiden.

Heftige Gemüthsbewegungen, besonders traurige, als: Angst, Kummer, Furcht, muß man, so weit es irgend möglich ist, entfernt zu halten bemüht sein.

Von großer Wichtigkeit ist ferner die Erhaltung der Reinlichkeit des Körpers und seiner Bekleidung. In dieser Beziehung ist der Gebrauch eines lauwarmen Seifenbades von 26—28° Reaumur hin und wieder sehr zu empfehlen. Natürlich muß jede Erkältung dabei sorgfältig vermieden werden.

Oefterer Wechsel der Bett= und Leibwäsche, mit der Vorsorge, daß dieselbe gehörig trocken sei, ist gleichfalls nützlich.

Auch die Hausgeräthe, Wohnungen, Hofräume ꝛc. müssen vorzugsweise rein gehalten werden.

Sehr wesentlich und nothwendig ist die Erhaltung einer reinen Luft in allen Wohnungen und Schlafzimmern, sowie in allen Räumen, wo mehrere Menschen sich versammeln, also besonders in allen, eine größere Menschenzahl umfassenden Instituten, als: Schulen, Kasernen, Armen= und Krankenhäusern, Gefängnissen u. s. w. Das beste Mittel zur Erreichung jenes Zweckes ist die tägliche Erneuerung der Luft mittelst Oeffnens der Fenster. Nicht minder nöthig ist es, solche Dinge, welche durch üble Ausdünstungen die Luft verderben, z. B. Geräthschaften mit Abgängen von Menschen, möglichst aus dem Zimmer zu entfernen, und auf die Vermeidung und Beseitigung jeder Verunreinigung der Athmosphäre in der nächsten Umgebung der Wohnungen zu achten.

Jede Erkältung des Körpers muß sorgfältig vermieden werden. Man hüte sich daher vor plötzlichem Wechsel von Wärme und Kälte und vor Zugluft. Man vermeide soviel wie möglich die kalte Abendluft, nasse Fußböden, setze sich nicht auf kalte Steine, feuchten Rasen u. dergl., bediene sich der Flußbäder nicht ohne gehörige Vorsicht und Berücksichtigung der Witterung, schlafe weder im Freien noch bei offenen Fenstern, auch nicht unter einer zu leichten Bedeckung. Besonders nachtheilig ist Erkältung des Unterleibes und der Füße.

Die Sorge für eine gehörige, weder zu erhitzende, noch zu dünne, sondern der Jahreszeit angemessene Bekleidung ist in dieser Beziehung vorzüglich wichtig. Der Gebrauch der wollenen Strümpfe, Beinkleider und Leibbinden bei kühler Witterung ist zwar nicht allgemein, doch für empfindliche Personen allerdings zu empfehlen.

Wer zu Erkältungen geneigt ist, wird wohl thun, und namentlich wenn er daran gewöhnt ist, ein Hemde oder Kamisol von Flanell auf der bloßen Haut zu tragen.

Da die Erfahrung gezeigt hat, daß sehr häufig nicht nur durch Ueberladungen des Magens, sondern

Frage von Neuem erwogen worden, ob es angemessen und zulässig ist, den früheren kurhessischen Staatsschatz als Provinzialvermögen zur Verfügung der zu bildenden kommunalständischen Vertretung zu überlassen. Der Finanzminister Freiherr von der Heydt legte den Vertrauensmännern die allgemeinen politischen Gründe dar, aus welchen eine Vereinigung des in Rede stehenden Vermögens mit dem allgemeinen Staatsvermögen gerechtfertigt sein würde, stellte jedoch in Berücksichtigung des einstimmig geäußerten Wunsches die Ueberweisung des Fonds zu provinziellen Zwecken in Aussicht. — Von den Vertrauensmännern waren endlich noch Anträge auf Abänderung einzelner Anordnungen auf dem Gebiete der Gerichts-Organisation, namentlich in Betreff der Stellung des Appellationsgerichts zu Kassel und des Verfahrens im Civilprozesse, gestellt worden. Nachdem jedoch der Justizminister Graf zur Lippe in eingehender Weise die Gesichtspunkte erörtert hatte, von welchen die Staatsregierung bei ihren Anordnungen ausgehen zu müssen geglaubt habe, wurden weitere Einwendungen von keiner Seite erhoben."

— Die Ausschüsse des Bundesraths beschleunigen die Berathungen, namentlich über den Etat. Es findet die Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffs des Bundespostwesens, statt. Die ursprünglichen Präsidial-Vorlagen dürften in einigen Punkten Abänderungen erfahren. Das Kriegsdienst-Gesetz ist in den ersten Stadien der Vorbereitung. Was das Postgesetz angeht, das dem Bundesrathe vorgelegt worden ist, so erleidet dadurch das preuß. Gesetz vom 5. Juni 1852 nicht unbedeutende Abänderungen. Der § 1 dieses Gesetzes, welcher die Bedingungen festsetzt, unter welchen Personen und Sachen auch von Privaten befördert werden können, hat zu Gunsten der Privatunternehmer Modificationen erhalten. Bisher betrug die Garantie, welche bei Packeten ohne Declaration geleistet wurde, 10 Sgr. per Pfund. In dem neuen Gesetze wird eine Erhöhung derselben bis auf 1 Thlr. proponirt. Der § 25 des Ges. sagt, daß, wenn die auf den Poststationen contractlich zu haltende Pferdezahl nicht ausreicht, die zunächst wohnenden Landwirthe und Lohnfuhrleute verpflichtet sind, die nöthigen Pferde zu stellen, ein Paragraph der ganz wegfallen soll. Im § 35 ist die Höhe der Strafen wegen Postcontraventionen enthalten, die vielfache Herabsetzung erfahren hat. Der § 44, welcher für Verletzung des Anstandes, der Sicherheit oder der Ordnung auf den Posten und Poststationen eine Geldbuße festsetzt, kommt ganz in Fortfall. Durch das preuß. Ges. vom 21. Mai 1860 ist der Postzwang schon ziemlich beschränkt worden, durch das vorliegende Gesetz werden noch weitere Einschränkungen desselben herbeigeführt.

— Das Tuilerienkabinet soll entschlossen sein, sich über seine Stellung zu Preußen ganz offen zu äußern und hierin das von letzterem Staate im vergangenen Jahre gegebene Beispiel genau nachzuahmen. Man wird daher die umfassenden Rüstungen, welche zu leugnen auch schwer wäre, zugestehen, jedoch anknüpfend bemerken, daß dieselben durchaus keine Bedrohung Deutschlands durch Frankreich in sich schließen, sondern nur die Aufrechthaltung des status quo, „also den Frieden" bezwecken. Das französische Kabinet würde hiernach selbst den Gedanken einer diplomatischen Einmischung in die Angelegenheiten Deutschlands zurückweisen und die Anklagen abschneiden, als fänden die gegen den norddeutschen Bund gerichteten Intriguen von Seiten Frankreichs stillschweigende Begünstigung. Inwiefern es dem französischen Kabinette gelingen wird, Preußen von der angeblichen Lauterkeit seiner Absichten zu überzeugen, muß freilich der Zukunft überlassen bleiben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin. Die „Prov.-Korr." sagt: Die obere Provinzial-Verwaltung in Hannover war bisher mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Provinz mit dem militärischen Oberbefehl in der Hand eines General-Gouverneurs, des Generals von Voigts-Rhetz, vereinigt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende erste Berufung der neu errichteten Provinzialstände von Hannover, sowie auf die weiteren Schritte zur Regelung der Verwaltungs-Einrichtungen der Provinz erscheint es erforderlich, daß die obere Civilverwaltung derselben nunmehr einem besonderen Beamten anvertraut werde. Die Ernennung eines Ober-Präsidenten ist demgemäß in unmittelbare Aussicht genommen, und ist das Augenmerk der Regierung auf einen Mann gerichtet, welcher durch seine hervorragende unabhänge Stellung, durch anerkannte Tüchtigkeit und durch seine engen persönlichen Beziehungen zum bisherigen hannoverschen Lande ebenso wie zur preußischen Monarchie geeignet scheint, allseitig Vertrauen zu erwecken." — Nach diesen Andeutungen hält man die Ernennung des Freiherrn G. v. Vincke für wahrscheinlich, dessen Grundbesitz auch in Hannover bedeutend ist.

Kassel. Es bestätigt sich, daß die Hauptanliegen der hessischen Vertrauensmänner, nämlich die Bewahrung des Staatsschatzes und die Beibehaltung der Landstände als Kommunal- und Provinzialstände, zugestanden worden sind. Sowohl die Minister von der Heydt und Graf Eulenburg in der Schlußsitzung der Vertrauensmänner, als auch der König selbst bei dem gestrigen Empfange derselben, haben sich in diesem Sinne ausgesprochen. Die Modalitäten der Ausführung, namentlich die mit dem Staatsschatze von der Landschaft Hessen zu übernehmenden Provinziallasten, scheinen indessen noch nicht festzustehen; wie verlautet, würde in dieser Beziehung erst der Oberpräsident, Herr v. Möller, gehört werden. Hoffentlich wird in aller Kürze das Gesammtergebniß der Verhandlungen von der Regierung selbst veröffentlicht werden. Die Vertrauensmänner scheinen in dieser Beziehung noch immer eine bedeutende Zurückhaltung zu beobachten. Alle aber stimmen darin überein, daß das Gesammtresultat ein erfreuliches ist und daß man mit Zuversicht annehmen dürfe, die schließliche Erledigung werde mit Eifer betrieben werden und höchstwahrscheinlich im Wege königlicher Verordnung erfolgen.

Oesterreich.

— Im Laufe dieses Monats soll in Wien ein Kongreß des katholischen Klerus Oesterreichs stattfinden, um in Angelegenheiten des Konkordates zu berathen. Ein Theil des höheren Klerus ist namentlich im Hinblick auf die Haltung des ungarischen Episkopats der Ansicht, daß die Revision des Konkordats nicht zu vermeiden sei, und wünscht, daß die Kurie selbst die Initiative ergreifen möge, da dadurch die Interessen der Kirche am besten gewahrt werden könnten. Die Majorität aber will von einer Revision nichts wissen und hält unverbrüchlich an dem non possumus der Kurie fest. Die von den Klerikalen in Wien veranlaßte Adresse zu Gunsten des Konkordats, die jedoch kaum hundert Unterschriften erhielt, hat eine Vertrauensadresse an den hiesigen Gemeinderath zur Folge gehabt, in welcher ihm über seine mannhafte Haltung in der Konkordatsfrage die volle Billigung der Bevölkerung ausgesprochen wird. Diese Adresse wird voraussichtlich binnen kürzester Zeit mit Tausenden von Unterschriften bedeckt sein.

Frankreich.

— Die „Liberté" zieht heute wieder sehr heftig gegen das zweite Kaiserreich zu Felde. Sie nimmt zwei scharf getrennte Perioden für dasselbe an: die Aktionsperiode bis zum Dekret vom 24. November 1860 und die oratorische Periode von da an bis heute. Die Bilanz der letzteren wird folgendermaßen aufgestellt: Polen gezüchtigt, Dänemark erdrückt, Einsturz des mexikanischen Kaiserreichs, Gründung des deutschen Kaiserreichs, 950 baare Millionen in der Bank, industrielle und kommerzielle Krisen, finanzielle Unglücksfälle, Schlappen in der luxemburger Sache, Zurückziehung des Adreßrechtes. Der ersten Periode gehört Sebastopol, der zweiten Sadowa an; in der ersten wurde Ruhm erworben, in der zweiten wurden Fehler begangen; die erste bietet einen heitern Himmel, die zweite schwarze Punkte dar; die erste heißt Solferino, die zweite Queretaro 2c.

Spanien.

— Ueber den gegenwärtigen Zustand auf der Halbinsel geben einem Correspondenten der „K. Z." aus dem demokratisch-spanischen Lager die folgenden Aufklärungen zu: „Prim konnte über 18,000 Mann verfügen, und noch viel mehr Waffenfähige waren bereit, sich ihm anzuschließen, wenn er sich nur gezeigt hätte. Niemand aber weiß anzugeben, wo er sich eigentlich aufhält. Mußten doch einige Bandenführer einzig die Flucht ergreifen, weil ihre Freiwilligen ihnen mit dem Tode drohten, da sie sich verrathen glaubten. Die Entmuthigung ist daher allgemein, und ob der zweideutigen Haltung des Generals Prim hört man in und außer Landes schon jetzt häufig genug das Wort Verrath fallen. Man muß indessen eingestehen, daß die Regierung bei dieser Gelegenheit ein großes Talent und eine Geschicklichkeit entfaltet hat, welche einer besseren Sache werth gewesen wären. So hat sie sofort die Dienstzeit der Soldaten von 6 auf 4 Jahre herabgesetzt um so den aufständischen Generalen dieses Mittel der Verlockungen zu entreißen, ein Mittel, das sonst von ihnen so erfolgreich angewandt worden. So versprach sie den Soldaten außerordentliche Belohnungen, so entfernte sie alle Offiziere und Obergenerale, deren liberale Ideen bekannt waren, von ihren alten Truppentheilen und geizte nicht mit Beförderungen als Lohn für muthige und ergebene Thaten. Außerdem aber wechselte sie beständig die Garnisonsorte der verschiedenen Regimenter, deren Verführung somit sehr erschwert wurde. Die Mehrzahl der Höchstbesteuerten ließ sich bewegen, dem Ministerium die Steuerbeträge anticipando zu zahlen und es so in den Stand zu setzen, den Ereignissen ruhiger entgegen zu sehen. Dies aber war der Gnadenstoß für die Revolution, da die spanische Leere des Staatsschatzes der Regierung verhängnißvoller geworden wäre, als selbst der Verlust Barcelonas. Die Insurgenten wurden überdies schlecht geführt, da die Rivalität unter den einzelnen Chefs es zu keiner combinirten Bewegung kommen ließ. Sie hatten stark auf den Abfall der Armee gerechnet. Diese aber blieb dem Gouvernement ergeben, da die Eifersüchteleien und Streitigkeiten unter den Führern der Liberalen dem Cabinet Zeit gelassen, seine Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Außerdem aber hat die unkluge Proclamation Prim's viel Unheil angestiftet, welche unglücklicher Weise in ihr Programm die Abschaffung der Conscription aufgenommen, wodurch alle Grade vom Corporal bis zum Marschall hinauf dem Unternehmen feindlich gesinnt wurden. So ist denn für den Moment wenigstens der Aufstand als erstickt zu betrachten." — Narvaez soll Befehl gegeben haben, Prim sofort zu erschießen, wenn er ergriffen wird.

Provinzielles.

△ Flatow, den 5. Septbr. Se. Excellenz der Regierungspräsident Herr Burggraf zu Eulenburg in Marienwerder erhielt 8874, Herr Rittergutsbesitzer v. Prondzynski zu Waldau 1152 und Herr Rittergutsbesitzer Dr. Strousberg zu Radawnitz 475 Stimmen, außerdem erhielten andere Persönlichkeiten 121 Stimmen. Mithin gaben 10,622 wahlfähige Männer ihre Stimmen ab; im Februar d. J. betheiligten sich 17,129.

In unserer Nachbarstadt Krojanke feierte vor Kurzem der Lehrer Löck sein 25jähriges Dienst-Jubiläum. Die städtischen Behörden statteten ihm zu dieser großen Feier ihren Glückwunsch ab und überreichten ihm ein Ehrengeschenk von 15 Thlr., eine Auszeichnung, die wirklich Thränen auszupressen vermag. Der Jubilar erhielt diese Summe nicht als Gratifikation für ein Jahr, sondern für den Zeitraum von 25 Jahren, das macht pro Jahr 18 Sgr.

Zu dem am 3. d. Mts. hier abgehaltenen Jahrmarkte waren aus Nah und Fern eine große Anzahl Viehhändler erschienen. Junge, frischmilchende Kühe wurden mit 40 bis 45 Thlr. bezahlt. Ein Grund dieses hohen Preises ist der Ueberfluß des Winterfutters.

Pr. Stargaardt, den 4. Sept. [Wahl.] Es ist gewählt Landschaftsrath Hyacinth v. Jackowsci auf Jablau mit 9571 St. von 15,135 abgegebenen Stimmen. Landrath von Neefe erhielt 4573, Gutsbedtzer Thomsen auf Jeseritz 954 St., 38 St. hatten sich zersplittert. Dies Resultat hat uns nicht überrascht, da auf dem Lande das polnische Element noch immer entschieden vorherrschend ist.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Der Staatsanwalt Herr Jakobson in Bartenstein ist hierorts zum Rechtsanwalt mit dem Titel Justizrath ernannt.

Der Bahnhofs-Vorsteher Herr Moldehnke ist vom Bahnhof Thorn nach Bahnhof Bromberg versetzt und an seine Stelle der Bahnhofs-Vorsteher Herr Ribbe aus Nordstemen (Prov. Hannover) gekommen.

— **Zur Reichstagswahl.** Die 236 Wahlen, die auf den preußischen Staat fallen, sind nun sämmtlich bekannt. In 20 Wahlkreisen finden engere Wahlen statt; von den 216 Gewählten gehören 98 zur cons. Partei, 18 zur altlib. (Fr. Vincke) und 75 zu den liberalen Parteien, ferner sind 13 sog. Partikularisten gewählt (von denen 8 in inneren Fragen liberal stimmen), 11 Polen und 1 Däne.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, d. 5. d. hatte eine General-Versammlung statt, welche einberufen worden war zur Entscheidung über die Frage, ob noch ein gewerbetreibendes Vereinsmitglied nach Paris behufs Besichtigung der Weltausstellung geschickt werden solle? —

Vor der Beschlußnahme referirte der Vorsitzende, Herr G. Prowe über die Thätigkeit der Commission, welche der Verein behufs Beschickung der Pariser Weltausstellung erwählt hatte. Dieselbe hatte sich der dankenswerthen Unterstützung der städtischen Behörden zu erfreuen, welche zu gedachtem Zwecke, wie bekannt, 110 Thlr. aus städtischen Fonds überwiesen hat. Von drei seitens der Commission den städtischen Behörden in Vorschlag gebrachten Kandidaten wählten letztere, wie auch bekannt, den Drechslermeister Herrn Borkowski aus, der die Pariser Weltausstellung besucht hat.

Daß er er dies mit Nutzen, wie wir uns zu bemerken gestatten, gethan hat, erhellte auch aus der Skizze des Herrn B. über seinen Aufenthalt in Berlin und Paris, welche derselbe nach dem Referate des Herrn Vorsitzenden mittheilte. Ueber die Einzelheiten des über eine Stunde währenden interessanten Vortrages müssen wir hinweggehen und bemerken hier nur, daß derselbe eine, wenn auch gedrängte, doch anderseits klare und anschauliche Beschreibung von der Einrich-

---

auch durch den Genuß mäßiger Quantitäten von unpassenden Nahrungsmitteln die Anlage zur asiatischen Cholera erhöht und die Krankheit zum Ausbruch gebracht ist, so wird das sorgfältige Vermeiden derjenigen Speisen, welche sich als besonders nachtheilig bewiesen haben, zu einem der wichtigsten Schutzmittel gegen diese Krankheit.

Zu diesen, für vorzugsweise schädlich zu haltenden Speisen und Getränken gehören namentlich folgende: Alles den Magen erkältende Obst, besonders rohes und unreifes (Melonen, Pflaumen 2c.), Pilze, Morcheln, blähende Gemüse, Kohlarten, Sauerkraut, Kohlrüben, rothe Rüben, Rettig, Salate aller Art, rohe Gurken; ferner: fette Mehlspeisen, Pasteten, fettes und hartes Backwerk, zähe Klöße, warmes frischgebackenes Brod und ähnliche Dinge, sehr fettes hartes und zähes oder eingepökeltes Fleisch, fette Wurst, Speck, fette Saucen, fette und schwer verdauliche Fische, wie Aale und Lachse, vorzüglich wenn sie geräuchert sind, Neunaugen, Bücklinge, Flundern, Krebse, aller scharfer und fetter Käse, auch weißer Milchkäse, hart gekochte Eier und damit bereitete Speisen.

Unter den Getränken haben sich junges, nicht gehörig ausgegohrnes, oder altes sauer gewordenes Bier, saure Milch, Buttermilch, sogenannte kalte Schaale, junge und saure Weine, als nachtheilig erwiesen. Selbst kaltes frisches Wasser sollte man nicht in zu großen Quantitäten auf ein Mal trinken.

Man hüte sich besonders vor fremden Abtritten.

Sobald Jemand vom Durchfall befallen werden sollte, so schicke er sofort nach einem Arzte. Bis zum Eintreffen des Arztes lege man sich aber zu Bette und trinke eine Tasse heißen Kaffee oder heißen Pfeffermünzthee und nehme von den im Vorrath zu haltenden „Choleratropfen" nach der gegebenen Vorschrift."

tung des Industrie-Palastes in Paris, der in ihm aufgestellten Gegenstände und seiner Umgebung enthielt. Auf Ersuchen des Herrn Vorsitzenden versprach Herr B. Einzelheiten seines Vortrages an späteren Versammlungsabenden ausführlicher darzulegen.

In Bezug auf die vorerwähnte Frage beschloß die Versammlung: 1) zur Absendung noch eines gewerbetreibenden Vereinsmitgliedes aus der Vereinskasse 30 Thlr. zu bewilligen, zu welchen noch 30 Thlr. freiwillige Beiträge kommen, welche Freunde des Vereins dem Vorstande zu dem in Rede stehenden Zwecke zugeschickt haben. 2) die Auswahl unter den sich um das Reisestipendium von 60 Thlr. bewerbenden Vereinsmitgliedern ist dem Vorstande und der besagten Commission übertragen. — Die Anmeldungen sind beim Herrn Vorsitzenden G. Prowe bis Montag Mittag d. 9. d. M. anzubringen.

Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß der Vorstand mit dem Theaterunternehmer Herrn Hegewald zu Bromberg wegen einiger theatralischen Vorstellungen für den Verein in Unterhandlung getreten sei. Herr H. beabsichtigt die Vorstellungen nach dem 15. d. Mts. zu geben. — Schließlich wurde noch aufmerksam gemacht, daß der Unterricht in der Handwerkerlehrlingsschule seit dem 1. d. Mts. seinen Anfang genommen habe und wurde die Meister ersucht, diesen Umstand nicht außer Acht zu lassen.

— **Der Verein der jungen Kaufleute** erfreute seine Ehrenmitglieder und deren Angehörigen, sowie seine ordentlichen Mitglieder durch ein schönes Konzert im Garten des Herrn Wieser, dem ein Tanzvergnügen folgte. Der Garten war höchst geschmackvoll und brillant illuminirt und nur bedauerlich, daß die gegen Abend eintretende Kühle den Aufenthalt in demselben nicht sonderlich behaglich machte.

— **Feuer**. Der „Gaz. Torunska." wird mitgetheilt, daß in Mirakowo am vor. Sonntag eine Scheune, der Schafstall und 2 Getreidestaken verbrannt sind. Die Leute von den benachbarten Gütern des Herrn v. Kalkstein halfen unter Leitung des Inspektors aus Kuczwall, Herrn Zielinski zur Unterdrückung des Feuers energisch mit. Ueber die Ursache des Feuers ist Gewisses nicht bekannt, doch muthmaßt man, daß eine boshafte Hand dasselbe angelegt habe.

— **Eisenbahn - Angelegenheiten**. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg hat dem Handelsminister, Grafen v. Itzenplitz, eine Petition eingereicht, in welcher derselbe gebeten wird, den schleunigen Ausbau von Zweigbahnen im Anschlusse an die Kgl. Ostbahn herbeizuführen. Als diejenigen Verbindungen, von welchen die Petenten sich zunächst die segensreichste Einwirkung versprechen, werden folgende Zweigbahnen bezeichnet: 1) von Stallupönen nach Pillkallen, 2) von Insterburg über Darkehmen nach Goldapp, 3) von Tapiau über Gerdauen nach Allenburg mit einer Abzweigung nach Friedland, 4) von Tapiau nach Labiau, 5) von Kobbelbude nach Zinten, 6) von Braunsberg über Mehlsack nach Wormditt.

Die „Danz. Ztg." theilt mit: Die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn wird am 1. Oktober c. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Unterhandlungen wegen Veränderung des Olivaerthors sind leider immer noch nicht zum Abschluß gekommen, sie werden, wie es heißt, gegenwärtig zwischen dem Herrn Kriegsminister und dem Herrn Minister des Innern geführt. Der Herr Handels-Minister soll es abgelehnt haben, den Umbau resp. Neubau auf Kosten des Eisenbahn-Fiscus vornehmen zu lassen, da schon seit 15 Jahren das Bedürfniß vorliege. Die Kgl. Regierung interessirt sich für Beseitigung des Uebelstandes, der durch die enge Thorpassage herbeigefürt wird, und ist auch bereits ein Plan ausgearbeitet worden, der jetzt zur Genehmigung den HH. Ministern des Krieges und des Innern vorliegt. Darnach wird projektirt, noch eine zweite Brücke über den Festungsgraben zu legen, so daß je eine ausschließlich für Einfahrt resp. Ausfahrt bestimmt werden kann. Im nächsten Frühjahr wird das Project, das Aussicht hat angenommen zu werden, zur Ausführung gelangen.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Postwesen**. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte vor einigen Monaten die Anzeige nach Berlin gelangen lassen, daß sie einen Bevollmächtigten zu Verhandlungen über Postangelegenheiten nach Europa senden werde, der den Auftrag habe, sich zunächst nach London und Paris und dann auch nach Berlin zu begeben. Dieser Bevollmächtigte ist jetzt in der Person des Herrn Kasson in Berlin eingetroffen, der früher eine höhere Stelle in der nordamerikanischen Postverwaltung eingenommen hat und sich gegenwärtig außerordentlichen Missionen widmet. Derselbe hat bereits seit einigen Tagen hier Besprechungen über Postfragen angeknüpft.

— **Frachtermäßigung für Steinsalz**. Der für die geringeren Salzsorten, namentlich für das nur zu landwirthschaftlichen und Fabrikzwecken benutzte Steinsalz, bestehende Frachtsatz von $1_{,35}$ Pf. pro Ctr. und Meile erscheint mit Rücksicht auf den geringen Werth desselben und im Verhältniß zum Speisesalz noch immer sehr hoch. Der Handels-Minister hat daher, wie die „N. A. Ztg." meldet, mit Rücksicht auf die Folgen der Aufhebung des Salz-Monopols und auf Art. 46 der Nordd. Bundesverf., in welchem zur Hebung der Industrie eine Ermäßigung des Salzfracht-Tarifs auf 1 Pf. p. Ctr. und Meile in Aussicht genommen worden ist, durch Verfügung vom 28. August bestimmt, daß die in Erfurt und Staßfurt in Wagenladungen von mindestens 100 Ctr. zum Transport gelangenden Sendungen von Förder-Steinsalz, in Blöcken oder gemahlen, welche auf eine unter Königlicher Verwaltung stehende Eisenbahn übergehen, auf letzterer nur der Satz von 1 Pf. p. Ctr. und Meile nebst einer Expeditionsgebühr von 2 Thlr. p. 100 Ctr. insoweit zur Erhebung gelangen soll, als mit Rücksicht auf die Expeditionsgebühr der zur Zeit bestehende Tarif nicht billiger ist. Diese Fracht-Ermäßigung soll sofort in Wirksamkeit treten.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 6. Sept. Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 3 Fuß — Zoll.
Den 7. Septbr. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 2 Fuß 11 Zoll.

Ein richtiger Blick in die Natur ist eine That zum Heil der Menschheit.

Erst nachdem die Naturgesetze erkannt waren, baute der Mensch seine Wunderpaläste, zwang er Feuer und Wasser, den Sonnenstrahl und den Blitz in seinen Dienst. Ein richtiger Blick in den Lebensgang rief das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheitschokolade zur Conservirung der Gesundheit, zur Heilung oft bedenklicher Krankheiten des Halses, des Magens, der Lunge, des Unterleibes durch die schnelle Verbesserung des Blutes die beste Ernährung und die äußerst leichte Verdauung hervor. Mögen die fortgesetzten Anerkennungen sprechen: „Hrn. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. Rathsleben, den 12. Juni 1867. Ihr Malzextrakt ist meiner verheiratheten Tochter zur Stärkung **vom Arzte empfohlen worden. Langnese**, Schulze. — Ischl. 23. April 1867. Ich bitte um Zusendung von Ihrer **vorzüglichen** Malz-Gesundheitschokolade. Gräfin **Sickingen.** — Ihr Malzextrakt und Ihre Malz-Gesundheitschokolade haben meinen Mann **vom nahen Tode errettet. Adelhaide Bilstein** in Berlin, 8. Oktober 1866. — Die Malzchokolade hat mehrere alte Invaliden, welche durch Brechdurchfall sehr entkräftet waren, in unerwartet schneller Zeit **gestärkt und vollkommen hergestellt. Weinschenk**, Kgl Oberarzt des Invalidenhauses zu Stolp."

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager. **R. Werner** in Thorn.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 12. September cr.
Vormittags 10 Uhr
sollen im hiesigen Rathhaushofe ein mit Eisen beschlagener Schlitten nebst einzölligem Arbeitswagen und Korbwagen öffentlicht meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 3. September 1867.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der auf den 12. d. Mts. in der Behausung des Gastwirths **Kożynski** zu Bromberger Vorstadt anberaumte Verkaufstermin ist aufgehoben.

Thorn, den 3. September 1867.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung

Bekanntmachung.

Am 24. September d. J.
Vormittags 9 Uhr
sollen verschiedene Schiffsbauhölzer bestehend in kiefernen und eichenen Baumstämmen, Bohlen und Brettern und anderem Nutzholze in der Nähe der Defensions-Kaserne am diesseitigen Weichselufer und
am 25. September cr.
Nachmittags 5 Uhr
ebensolche Schiffs-Bauhölzer und ein Kahn auf dem Schiffsbaumeister **Kliese**'schen Bauplatze in Podgurz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 31. August 1867.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Ein gelber Affpintscher mit schwarzem Leder-Halsband auf den Namen „Pietsch" hörend, ist Sonntag, den 1. d. Mts. in der Stadt abhanden gekommen. Der etwaige Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung am Markt bei Kaufmann **Blum** 1 Treppe hoch, abzugeben.



Nach langen Leiden entschlief heute früh um 3 Uhr unsere liebe Tochter **Selma** an der Lungenentzündung in einem Alter von 7 Jahren 8 Monaten sanft zu einem beßern Leben. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen die trauernden Eltern und Geschwister, um stille Theilnahme bittend, an **E. Gude.**

Thorn, den 6. September 1867.

Heute Abend d. 7. September 8 Uhr
grosses Harfen-Concert
von der Sängergesellschaft **Blumenthal**
aus Frankfurt,
unter Mitwirkung des weiblichen Komikers Frl. **Paula**, wozu ergebenst einladet
H. Stiasny.

Ziegelei-Garten.

Sonntag, den 8. September cr.
Grosses Volks- und Erntefest.
Grosses Concert
ausgeführt von der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regmts. Nr. 61. unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Metzner.**

☞ Zur Belustigung des Publikums findet **Stangenklettern, Sackhüpfen und Wurstgreifen** statt. ☜

Anfang 4 Uhr.
Entree à Person $2^1/_2$ Sgr.
Familien-Billets für 3 Personen à 5 Sgr. sind vorher bei Herrn **L. Grèe** zu haben.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Hœse.

Cordes Garten.

Morgen Sonntag, den 8. September
großes Gesangs-Concert
von der Sängergesellschaft **Blumenthal**
aus Frankfurt
bestehend aus 4 Damen und 2 Herren, unter Mitwirkung des Solo-Harfenisten Herrn **Niedergesäss** und des weiblichen Komikers Frl. **Paula.**
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person $1^1/_2$ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert den folgenden Tag statt.

Im Verlagsbureau in Altona erschien soeben und ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** zu haben:

Jüdische Parodien u. Schnurren,
von **J. Krüger.**
2 Bändchen à 5 Sgr.

Das erste enthält:
Die Afrikanerin. — **Jüdische Parodie,** von Heimann Dalles erzählt. — Parodie **der Näuber**, oder **Heimann zum erstenmale im Theater**; in jüdischer Mundart. — **Itzig-Romeo,** und **Blimche-Julis.** — **Abraham Meyer** als dramatischer Künstler. **Schmulchen Toggenburg.**

Das Zweite enthält:
Mantje Bär, als **Wilhelm Tell.** Parodie auf Wilhelm Tell's Monolog: „Durch diese hohle Gasse muß er kommen." — **Als Madame Levy Nerven gekroggen hat.** — **Nathan Warschauer's Verzweiflung.** Seitenstück zu Kotzebue's Verzweiflung. — **Wie der dicke Aron Bacher als Kinstler sein Glick gemacht hot.** — **Jainkef, der Giftschlucker.** — **Die beiden Confektfresser.** — **Moses Bock und sein Hauptmann.**

Zu dem am Sonntag den 8. September cr. im Ziegelei-Garten stattfindenden Volksfeste können Würfelbuden aufgestellt werden. **Hœse.**

---

5 Stück fette junge Ochsen,
die noch gar nicht gezogen haben, sind in Ostrowitt per Schönsee zu verkaufen.

☞ **Wer kauft alte Sachen?** ☜
Wer zahlt die höchsten Preise? Silbermann.

Die Amerikanische Emigranten-Compagnie

sucht Agenten zu ihrer Vertretung unter sehr günstigen Bedingungen. Der Zweck der Compagnie ist, Auswanderer, die keine Verwandte oder Freunde in Amerika besitzen, auf die sicherste u. billigste Weise nach fremden Welttheilen zu befördern und denselben während der Reise und nach Ankunft in den Landungshäfen mit Rath und That an die Hand zu geben.

Man wende sich an die General-Agenten der Compagnie.

Dührssen & Lübbers,
Rodingsmarkt 57, Hamburg.

Das Spiel der **Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen** ist von der **Königl. Preussischen Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien Verloosung

von über 2 Millionen 200,000 Mark.
Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **Staats - Original - Loos** (keine Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark 225,000—125,000—100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000 Mark, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125000,, 103,000, 100,000** u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Streußel- und Mandelkuchen

ausgeschnitten zu 1 Sgr., Fraustädter Mundtaschen, Hörnchen mit Streußel à 6 Pf., Zuckerkringel à 2 u. 4 Pf. täglich Morgens und Mittags frisch empfiehlt

Volkmann,
Brückenstraße Nr. 9.

Gratulations-Karten

für das jüdische Neujahrs-Fest trafen ein bei
Justus Wallis.

Das neueste

von Herbst- und Winterstoffen empfiehlt in größter Auswahl **Herrmann Lilienthal.**

Bestellungen auf **Herren - Garderobe** werden sauber, modern auf's Billigste ausgeführt.

Feinstes Salon-Petroleum

à 4 ½ Sgr. pro Quart empfiehlt
L. Sichtau.

Berliner Knabenanzüge

sehr billig bei **Jacob Danziger.**

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Große Ladenrepositorien zum Bretterwerth, einen Posten Tinte, **Fau de Cologne**, allerlei Spielsachen, 1 sehr gutes Pianino, Sophatisch &c.

C. W. Klapp.

Gerechtestr. 127 eine kl. Familienwohn. nach vornheraus u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen
à Fl. 6 Sgr. Aecht zu haben in Thorn in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck.**

Auction.

Mittwoch, den 11. d. Mts. Vormittags um 9 Uhr findet im Hause des verst. Pf. **Dr. Güte** eine Auktion von Möbeln, Hausgeräth u. dergl. statt; auch steht dort ein gut erhaltenes Forte-Piano u. ein guter doppelter Oleander zum Verkauf.

Alter und frischer Hafer

billigst bei **J. Lewinsohn & Moskiewicz.**
Neustadt Nr. 215.

AUCTION.

Dienstag, den 10. d. Mts. und die folgenden Tage von Vorm. 10 Uhr ab werde ich Neustadt Nr. 270 (Eckhaus des Fräul. **Endemann**) eine Partie vergoldeter Porzellan - Sachen und verschiedene Möbel sowie allerhand nützliche Sachen versteigern.

Max Rypiński, Auctionator.

Zu verauktionirende Gegenstände werden von heute ab täglich in mein Auctionslocal aufgenommen. **Max Rypinski.**

Von der classischen Reisebibliothek ist wieder angekommen:

Schiller, Tell	5 Sgr.
„ Jungfrau von Orleans	5 Sgr.
„ Braut von Messina	5 Sgr.
Göthe, Torquato Tasso	5 Sgr.
Schiller, Maria Stuart	5 Sgr.
Lessing, Emilia Galotti	5 Sgr.
„ Minna von Barnhelm	5 Sgr.
„ Nathan der Weise	6 Sgr.

Ernst Lambeck.

Ich habe einige Commissions-Artikel zu vergeben. Bewerber wollen sich melden bei
C. W. Klapp.

Schöner weißer Bruchreis

à 2¼ Sgr. bei
A. Mazurkiewicz.

Die diesjährigen Strickwollen, so wie alle andere wollene Winterartikel sind eingetroffen, u. empfehle solche zu ganz billigen Preisen.

S. Hirschfeld,
Butterstraße.



Per ¹/₁ Fl. 20 Sgr., per ½ Fl 10 Sgr.

Eau de Cologne philocome

(Cölnisches Haarwasser),

hat mit Recht allseitigen Anklang gefunden, den es seiner außerordentlichen Wirkungen wegen verdient. Dasselbe verhindert nicht nur das Ausfallen und das Grauwerden der der Haare, sondern befördert auch deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig; beseitigt den Milchschurf und andere Ausschläge bei Kindern, Schinnen und Schuppen bei Erwachsenen binnen 3 Tagen; ist Schutzmittel gegen Kopferkältung, und bei Migräne und Kopfweh eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilette-Mittel.

Cöln a. Rh.

A. Moras & Cie,

Hoflieferanten Hr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Echt zu haben: in Thorn bei **Ernst Lambeck;** n Bromberg bei Hegewald jun.; in Graudenz bei **Julius Gäbel;** in Rogasen bei **Jonas Alexander.**

---

1 Schweinestall z. verk. Paul. Thurm Nr. 389.

1 Flügel z. vermieth. oder z. verk. Gerechtestr. 126.

Eine große Remise zu vermiethen Brückenstr. Nr. 20.

Neustadt Nr. 231 sind eine oder auch zwei Vorderstuben, zum Comptoir sich eignend, v. 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen bei
J. Schlesinger.

Eine kleine Wohnung und eine große Remise ist zu vermiethen bei
J. Schlesinger.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet in der Bel-Etage ist vom 1. Oktober zu vermiethen Elisabethstraße Nr. 88.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Bäcker-Straße Nr. 250—51.

1 Stube v. 1. Oktober z. verm. Elisabethstr. 84.

Nr. 288 Neustadt Wohnungen bei **Forck.**

Nr. 253 ist eine Wohn. zu verm. **O. Wunsch.**

Wohnungen zu verm. Neust. Gr. Gerberstr. 287

In meinem Hause Altstadt Nr. 109 ist vom 1. Oktober eine Kellerwohnung zu vermiethen.
J. Moskiewicz.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet für 1—2 Herren ist zu vermiethen Neustadt Nr. 66
Mineralwasserfabrik.

Neustadt Gerechtestraße Nr. 123 ist eine große Wohnung zu vermiethen mit oder ohne Pferdestall.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 1. September Friedrich Wilhelm, S. d. Steuermann Frohloff; Carl August, ein unehel. S.

Gestorben: Den 31. August der Zimmerges. Wittwer, 36 J. alt, an der Cholera; Robert, S. d. Arb. Döhring, 2 J. alt, am Brechdurchfall; d. 1. Septbr. die Seifenfabrikant Wittwe Wendisch, 67 J. alt, an Altersschwäche.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 1. September Anton, S. d. Arbtsm. Rutkowski zu Bromberger Vorstadt; Franz, S. d. Arbtsm. Wamka zu Bromberger Vorstadt; d. 3. Franz, S. d. Zimmerges. Schelig zu Gr. Mocker.

In der neustädtischen evangel. Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 1. September Otto Hermann Paul, S. d. Pfefferküchlers Thomas.

Gestorben: Den 1. September der Kanzlist Ludwig 29 J. alt, an der Lungenschwindsucht.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 25. August Emilie Catharina Julianna T. d. Eigenthümers Bartz in Bromb. Vorst.; d. 1. September Gottfried Benjamin, S. d. Maurerges. Lüdke in Bromberger Vorstadt; Pauline Ottilie, T. d. Einwohn. Beutner in Altmocker; Johann Hermann, S. d. Einwohn. Bieberstein in Altmocker; Hermann Ferdinand, S. d. Maurerges. Fuchs in Bromberger Vorstadt; Auguste Pauline Clara, T. d. Eigenthüm. Gablitz in Bromberger Vorstadt; d. 2. Friedrich Wilhelm, S. d. Käthners Rotzoll in Neumocker.

Getraut: Den 1. September der Jungges. Steinke mit Jungfrau Roßdeutscher in Neumocker; der Komtoirdiener Groß mit Jnlianna Knells in Bromb. Vorstadt; der Schlossergeselle Scheel mit Bertha Blaschke in Altmocker.

Gestorben: Den 1. September der Käthner Schiemann in Neumocker, 42 J. alt, am Zehrfieber; d. 3. Martha Helene, T. d. unverehel. Krüger in Altmocker, 2 M. alt, an Krämpfen.

Es predigen:

Am 12. Sonntag nach Trinit., den 8. Septbr. cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
(Kollekte für die deutsche evangelische Gemeinde zu Smyrna.)
Nachmittag fällt die Andacht aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
(Kollekte für das städtische Armenhaus.)
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 11. September fällt die Bibelstunde wegen der Thorner Kreissynode aus.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittag Herr Pastor Rehm.



Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.